

"Gutes Geld für gute Arbeit"

Von Stephanie Rupp

"Die Angst vor der Altersarmut ist schlimmer als das reale Problem" – davon ist Axel Börsch-Supan überzeugt. Der Direktor des "Munich Center of Aging" im Münchner Max-Planck-Institut verweist darauf, dass derzeit erst 2,6 Prozent der Menschen über 65 auf Grundsicherung angewiesen sind. "Dass die Altersarmut einmal 35 bis 38 Prozent erreicht, wie von manchen befürchtet, halte ich für übertrieben" (...).

"Allerdings (...) wären auch zehn Prozent Altersarmut für unser reiches Land zu viel." (...) Ulrike Mascher, die Präsidentin des Sozialverbandes VdK Deutschland sagte (...) "wir haben in diesem reichen Land schon jetzt eine zu große Zahl armer Menschen - und wenn wir nicht endlich etwas dagegen tun, werden wir ein Abrutschen von immer mehr Menschen in die Armut sehen". (...)

(...)

(...) für Franz Müntefering (SPD), heißt die wichtigste Lösung: "Die Menschen müssen für anständige Arbeit endlich wieder anständiges Geld bekommen. Sonst verzweifeln viele Menschen in ihrem Glauben an unsere sozialen Sicherungssysteme." Börsch-Supan fügte hinzu, dass eine gute Bezahlung auch eine gute Qualifikation voraussetze. (...) Hierfür seien auch Mittel aus der Arbeitslosenversicherung gut angelegt. Unsere Gesellschaft dürfe nicht erst bei den Schulabbrechern ansetzen (...). Eine gute Förderung im Kindesalter führe zu besseren Bildungsvoraussetzungen, besseren Jobs und einer besseren Rente.

Der vollständige Artikel erschien in Nürnberger Zeitung am 1. Mai 2013.